

Die Schweiz, ihre Erziehungs- und Bildungs-Anstalten [O. Wohnlich]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **26 (1955)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Fretz über, wo das Kursbuch mit grosser Sorgfalt betreut wird.

«Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik»

Der erst vor wenigen Jahren in Zürich gegründete «Verein für wirtschaftshistorische Studien» hat eine Aufgabe in Angriff genommen, die aller Beachtung wert ist: In der Form von biographischen Schriften sollen die *Gründerpersönlichkeiten* unserer Industrie, des Handels, der Technik usw. dargestellt werden. Das vorliegende Bändchen 2 erzählt — in gediegener, ansprechender Aufmachung — die Lebensgeschichten von fünf bedeutenden Männern der Privatwirtschaft: Johann Jakob Sulzer (Vater der Gebrüder Sulzer in Winterthur), Henri Nestlé (Erfinder von Nestlés Kindermehl und Gründer der Firma Nestlé), Rudolf Stehli (Gründer der weltbekannten Seidenfirma Stehli & Co. in Zürich und Obfelden), C. F. Bally (Gründer der Bally Schuhfabriken in Schönenwerd) und Joh. Rud. Geigy (Gründer der bekannten chemischen Unternehmung gleichen Namens in Basel). Als Verfasser dieser fünf kurzen Lebensbilder zeichnen Hans Rudolf Schmid, Wilhelm Sulzer und Fritz Rieter in Zürich. Es ist zu wünschen, dass dieses Buch vor allem auch von der *Jugend* gut aufgenommen werde, die aus der Schilderung der engen Welt der Gründerzeit Kraft und Zuversicht für die eigene Zukunft schöpfen soll.

26. Juni an. Schweiz, Nordostbahn. Romanshorn-Zürich-Baden.

STATIONEN.	Vormittags.			Nachmitt.			TAXEN.			
	2.	4.	6.	8.	10.	12.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	F. C.
aus Romanshorn	—	630	11	—	318	453	546	—	—	—
- Amriswil . . .	—	644	1144	—	—	549	6	75	55	40
- Sulgen . . .	—	7	1130	—	—	540	616	175	125	90
- Bürglen . . .	—	7	1137	—	—	551	623	2	140	1
- Weinfelden . .	—	744	1144	—	—	352	63630	2	50	175
- Märstetten . .	—	722	1152	—	—	358	616638	3	2	10
- Mülheim . . .	—	729	1159	—	—	629	645	3	50	245
- Felben . . .	—	739	12	9	—	—	644	655	4	2
- Frauenfeld . .	—	749	1249	—	—	422	7	7	5	4
- Islikon . . .	—	759	1229	—	—	—	715	715	4	75
- Wiesendangen	—	815	1245	—	—	—	740	731	5	50
in Winterthur .	—	825	1255	—	—	—	453	755	741	6
aus Winterthur .	615	835	1	3	—	—	5	810	810	—
- Kemptthal . .	627	—	113	—	—	—	826	821	6	50
- Effretikon . .	637	854	123	—	—	—	519	841	832	7
- Wallisellen . .	653	9	138	—	—	—	533	9	4	848
- Oerlikon . . .	7	4	—	146	—	—	—	916	857	8
in Zürich . . .	710	923	155	—	—	—	—	548	931	9
aus Zürich . . .	730	935	210	345	730	—	—	—	—	—
- Altstetten . .	737	—	217	352	737	—	—	—	50	30
- Schlieren . . .	744	—	224	359	744	—	—	—	75	55
- Dietikon . . .	750	953	230	4	5750	—	—	—	1	75
- Killwangen . .	8	2	—	242	417	8	2	—	1	50
in Baden . . .	815	1015	255	430	815	—	—	—	2	1

Zug 12. Güterzug an den Wochentagen; Zug * Sonntagsfahrt statt des Güterzugs.
Den Reisenden wird empfohlen, sich 10 Minuten vor der zur Abfahrt bestimmten Zeit auf den Stationen einzulinden.

Lasst uns einen Blick in den Eisenbahnverkehr von 1856 tun! Das gab es beispielsweise von Zürich nach Baden in jeder Richtung fünf Züge, der erste fuhr halb acht morgens, der letzte halb acht abends. Der heutige Fahrplan Zürich—Baden weist beinahe 90 Züge in jeder Richtung auf, davon 28 Schnellzüge. Reicher war die Strecke Basel—Liestal dotiert. Sie weist sechs Züge in jeder Richtung auf. Wer in Basel um 6 Uhr morgens den Zug bestieg, konnte kurz nach 12 Uhr in Luzern sein. Von Sissach nach Olten musste er einen Pferde-Omnibus benutzen, desgleichen auch zwischen Emmenbrücke und Luzern. Der Hauenstein-tunnel und der Dietschibergtunnel waren noch nicht beendet (natürlich ist der obere Hauenstein gemeint, die heutigen Schnellzüge berühren ja Sissach nicht mehr). Die Fahrzeiten haben sich im allgemeinen auf die Hälfte von damals verkürzt. Viel augenfälliger zeigt sich die Entwicklung im Angebot der Reisemöglichkeiten: die Zugsdichte hat sich verzehnfacht oder gar verzwanzigfacht.

An die Stelle der Dampflokomotive ist die elektrische Traktion getreten, die unser Land weitgehend von der Kohle unabhängig gemacht hat. Zur erdgebundenen Eisenbahn hat sich das Automobil gesellt, eine neue Weltmacht im wahren Sinne des Wortes. Und zu den Verkehrsmitteln, die auf Schiene und Strasse mehr oder weniger hurtig einherkriechen, hat sich das Flugzeug gesellt, das innert weniger Jahrzehnte ebenfalls zu einer Weltmacht wurde. Das Kursbuch Fritz Bürklis hat diese Entwicklung unentwegt mitgemacht, hat alle Verkehrsmittel gleichsam in sich aufgenommen, ist dadurch auf über 600 Seiten angeschwollen und möchte also, obschon es hundert Jahre auf dem Buckel hat, den Reisenden noch lange als treuer Ratgeber und Begleiter dienen.

Ein Nachschlagewerk

«Die Schweiz, ihre Erziehungs- und Bildungs-Anstalten», die 22. Auflage dieses *Jahrbuches* für 1954/55 erwähnt im Titel die Mitarbeit von Erziehungsdirektionen, Schulverbänden und Vorstehern verschiedener Erziehungs- und Lehranstalten und erscheint im Verlag E. Fischer, Altstätten SG.

Der Herausgeber, Prof. Dr. O. Wohnlich in Trogen, hat sich auch dieses Mal bemüht, eine übersichtliche Darstellung der Schul- und Ausbildungsanstalten aller Art zu geben. Wir finden mit den Zahlen der Griff-tastatur die wichtigsten Angaben über staatliche, konfessionelle und private Schulen und Fachschulen aller Art bis zur heilpädagogischen Beobachtungsstation und zu den Erziehungsheimen. Im grossen ganzen dürfte diese Zusammenstellung dem Interessenten einen guten Dienst erweisen. Man möchte für die Zukunft den Wunsch aussprechen, dass die verantwortlichen Persönlichkeiten der einzelnen Anstalten durchgehend aufgeführt werden. Wertvoll sind die Aufsätze, die sich in der Regel an der Spitze der einzelnen Abschnitte befinden; so schreibt Dr. Ed. Fueter, Redaktor der Schweizerischen Hochschulzeitung (Wädenswil) über das Hochschulen der Schweiz oder Hans Giesker (Zürich) über die Berufsberatungsstellen. Die meisten wichtigen Angaben finden sich auch in französischer und englischer oder italienischer Sprache vor, sodass dieses Verzeichnis auch im Ausland mit Vorteil für das schweizerische Erziehungswesen werben kann.